

Table with subscription rates for Arad and other locations, including annual and semi-annual rates.

Arader Zeitung

Redactions- u. Administrations-Bureau
Gampel, im Bisthumschen Reugebäude, 1. Stock.

Einladung zur Pränumeration

auf das erste Quartal

Jänner, Februar, März 1869

Arader Zeitung

Pränumerations-Preise:

Table with subscription rates for Arad and other locations, including annual and semi-annual rates.

Indem wir hiemit zur Erneuerung, respective zum Beitritt zur Pränumeration höflichst einladen, sprechen wir die Bitte aus, die Pränumeration um so gewisser noch im Laufe dieses Monats...

Die Administration.

Die neuesten Vorgänge in Spanien.

Die Nachrichten, welche bisher über die Vorgänge in Cadix zu uns gelangt sind, scheinen die Bedeutung derselben entschieden unterschätzt zu haben.

abgefaßte Placate drucken, die überall in großer Zahl angeschlagen werden sollen. Eines derselben kündigt an, daß das Comité sich zu der provisorischen Regierung zu begeben gedenke...

Adresse der Stadt Pest an den Erzherzog Josef.

Die in der jüngsten Generalversammlung der Stadtrepräsentanz beschlossene Begrüßungsadresse an Se. kais. und kön. Hoheit den Herrn Erzherzog Josef anlässlich dessen Ernennung zum Obercommandanten der ungarischen Landwehr...

nete Person Curer l. f. Hoheit getroffen, jene dankbare Pietät ausgedrückt haben, mit welcher die Nation, besonders die Stadtgemeinde Pest das Andenken des unvergesslichen Palatinus, des in Gott ruhenden ruhmreichen Vaters Curer l. f. Hoheit bewahrt.

Wir begrüßen daher Eure l. f. Hoheit in der Stellung eines Obercommandanten der Landwehr in der süßen Ueberzeugung, daß die ungarische Nation Eure l. f. Hoheit auf dieser ausgezeichneten Bahn mit der Potenz all jener Eigenschaften folgen werde...

Der Wassersturz in Wieliczka.

Ueber den Wassersturz im galizischen Salzbergwerke erhält die „Oesterreichische Correspondenz“ folgenden authentischen Bericht aus Wieliczka vom 9. December: Mit der Beschaffung von Wasserhebmuschinen wird rasch vorgegangen und ist bereits der Bedarf fast ganz aus vorhandenen fertigen Objecten gedeckt...

Neuestes.

Agram, 12. December. Heute machten die hiesigen Behörden und der Gemeinderath dem neuernannten Banus von Croatien, Baron Rauch, ihre Aufwartung, welcher sie mit gewohnter Liebenswürdigkeit empfing und ihnen empfahl, für das Wohl des Vaterlandes gemeinschaftlich und in Eintracht zu wirken.

gebörten und überdies ein Hauptfeiler eingestürzt; die Arbeiter liefen davon und retteten, was möglich war. Durch die geborstenen Risse sind große Vermüthungen im unteren Horizont sichtbar geworden.

Berlin, 12. December. Der Ausschuss des Bundesrathes für Handel und Verkehr beantragt, bei der Wichtigkeit der Verkehrsbeziehungen des Norddeutschen Bundes mit Ungarn wolle der Bundesrath nicht bloß ein kaufmännisches, sondern ein besoldetes Bundesconsulat in Pest errichten und dafür 5800 Thaler auswerfen.

Die „Kreuzzeitung“ meldet, daß in der heutigen Sitzung des Kronsyndicats muthmaßlich über die Frankfurter Vermögens-Angelegenheiten verhandelt werden wird.

Dresden, 12. December. Graf Bis marck ist heute hier eingetroffen und wurde Mittags von der Königin und darauf vom Könige in einer längeren Audienz empfangen.

Paris, 12. December. Die „France“, indem sie der „Norddeutschen Allgemeinen“, der „Spener'schen“ und der „Kreuzzeitung“ antwortet, sagt: Niemand denke daran, sich in die inneren Angelegenheiten Deutschlands zu mengen, aber das Interesse freundschaftlicher Beziehungen und das der Stärkung des allgemeinen Vertrauens gebieten es Deutschland, die Verträge, die es unterzeichnet hat, sanctioniren zu lassen. Die französische Presse verlange nichts anderes.

Constantinopel, 11. December. Abends. Die „Turque“ schreibt: Das Interesse der Mächte scheint die Aete von 1856 aufrecht erhalten zu wollen; ihre Intervention in die Angelegenheiten des Landes aber würde den geheimen Zweck verrathen, das türkische Reich zu zerstören, denn, stets unzeitgemäß und die Autorität des Soveräns verletzend, war die Türkei durch sie gezwungen, Maßigung im Momente der Action zu befolgen. Die Stellung zu Griechenland, welches in flagranter Feindseligkeit sich befindet, ist unerträglich und hat der Türkei Opfer an Menschen und Geld gekostet. Es war Zeit, daß die Pforte durch die Haltung, welche ihre Ehre und Würde gebieten, die Freiheit ihrer Action erlangte. Dies ist vielleicht das einzige Mittel, um eine europäische Conflagration zu verhüten und ihrer bisherigen Lage gegenüber wie Feinden gegenüber ein Ende zu machen.

Athen, 5. December. (Ueber Triest.) Die Regierung ist entschlossen, die türkischen Forderungen zurückzuweisen. Die Stimmung ist sehr aufgeregt. Die Journale sind voll kriegerischer Artikel. Es ist das Gerücht verbreitet, daß 30 Freiwilligen-Bataillone gebildet werden sollen. Ein Theil der Armee erhielt den Befehl zur Aufstellung in den Grenzgebieten.

Athen, 5. December. Vierhundert Studenten der Universität überreichten dem Könige eine Petition um Befreiung Creta's und Entlassung Bulgari's. Die Civilbeamten haben schon seit fünf Monaten, die Pensionisten seit sieben Monaten keinen Gehalt bekommen. Das Budget für 1869 weist 37 Millionen Einnahmen und 35 Millionen Ausgaben auf. — Der Ränberhauptmann Manolis wurde von dem Schwurgerichte in Syra freigesprochen. — Cretenische Flüchtlinge haben sich auf den von der Pforte gemietheten französischen Dampfern eingeschifft.

Am t l i c h e s

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Cabinetschreibens vom 10. December d. J. den k. k. Kämmerer und Hofrath des gemeinsamen Ministeriums des Aeußern Grafen Julius Széchenyi zum Obersthofmeister bei Sr. k. und k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzoge Josef allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Cabinetschreibens vom 10. December d. J. die Gräfin Caroline Széchenyi, geborne Gräfin Zichy-Terraris, zur Obersthofmeisterin bei Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Clotilde, Gemalin Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Josef, allergnädigst zu ernennen geruht.

(Ernennungen) Se. Majestät haben den Reichstagsdeputirten und Academiker Carl Kerkápolvi zum ord. öff. Professor der politischen Wissenschaften an der k. ung. Universität und den Universitätsprofessor des ung. Staatsrechtes, Julius Kaug, zugleich zum ord. öffentl. Professor der Nationalöconomie und der Finanzwissenschaft zu ernennen geruht.

W e n i l l e r o n

Eine grauenhafte That.

Vor einigen Monaten berichteten americanische Blätter einen so unerhörten Act der Brutalität seitens eines Capitäns gegen sieben Schiffsjungen im Neufundländischen Eismeer, daß sich das menschliche Gefühl dagegen sträubte. Eine vor wenigen Tagen vor dem Justizhofe zu Edinburgh stattgefundene Verhandlung bestätigte leider die Wahrheit jenes Berichtes in seinem ganzen Umfange und förderte wahrhaft graueneregende Details darüber an's Tageslicht. Robert Watt, der Capitän, und James Kerr, der erste Lieutenant des Schiffes „Arran“ standen unter der Anklage des Mordes und der groben Mißhandlung, verübt gegen sieben Schiffsjungen im Alter von 11 bis 16 Jahren, und zwar unter den nachstehenden Umständen: Während des ganzen Verlaufes der Seereise waren die erwähnten Kinder allen möglichen Arten schlechter Behandlung ausgesetzt, als deren geringste noch die fast gänzliche Entziehung der Nahrung betrachtet werden muß. Von quälendem Hunger verleitet, drangen sie in die Vorrathscabine ein, um sich die ihnen verweigerten nothdürftigen Lebensmittel zu verschaffen. — Einer von ihnen, bei der That ertappt, wurde vom Capitän zu zwanzig Taubhieben verurtheilt, welche, nach Aussage eines Matrosen an Bord, den Körper des Kindes mit rothen und schwarzen Streifen vollkommen überzogen. Wegen des geringsten Verzehens, der kleinsten Nachlässigkeit im Dienste, wurden sie mit der Sondirleine gepeitscht, die etwa einen halben Zoll stark war, und nie unter zwanzig Hieben in Anwendung kam. Außerdem aber waren die hilflosen

B e r e i c h n i s

derjenigen Gegenstände, welche bei der am 16. December l. J. abgehaltenen Generalversammlung des Repräsentantenkörpers der k. Freistadt Arad zur Verhandlung gelangen.

1. Erlaß des Handelsministers in Betreff des durch die k. Freistadt Arad angeführten zweiten Wochenmarktes.

2. Zuschrift des Ministeriums des Innern, womit das Gesuch des städt. Oberbuchhalters August Mackay um Wiedereinsetzung in sein Amt behufs eingehender Berichterstattung zugesendet wird.

3. Erlaß des Handelsministers betreffs des VI. G. A. vom Jahre 1868 über die Handels- und Gewerbekammern.

4. Regelliste Copien der XXIX., XXXI. und XXXVIII. G. A. vom Jahre 1868.

5. Erlaß des Ministeriums des Innern in betreff Ausdehnung des Pflastermauthhebenrechtes für die mit der Siebenbürger Eisenbahn anliegenden Waaren.

6. Erlaß des Ministeriums des Innern, womit der Gasbeleuchtungsvertrag behufs Modification herabgesendet wird.

7. Bericht der Erziehungs- und Unterrichtscommission betreffs Besetzung der Seelsorgerstelle an der Gajac r. k. Kirche.

8. Bericht der Wirtschaftskommission über den 39. Vertrag über die in der I. und II. Tibaser Wiese auf den Wettrennplatz verpachteten Grundstücke.

9. Gutachten derselben Commission über die Verwaltung der Ziegelschlagerei.

10. Gutachten derselben Commission über die Anweisung des Wohnungszinses für den Elementarlehrer Rudolf Szörgössy.

11. Bericht derselben Commission über die Durchführung der Anpflanzungen in der Krivert und auf der Rococoinfel.

12. Bericht derselben Commission über die abgehaltene Minuendo-Vicitation zur Beschaffung der nöthigen Szürs für die städtische Dienerschaft.

13. Bericht derselben Commission über die angebotene Zueignung der städt. Halterbügel seitens der Tornpar Herrschaft.

14. Bericht derselben Commission über die Art der Verwertung der durch die Theißbahn abgechnittenen Grundstücke.

15. Bericht derselben Commission, womit das Protocoll über die erfolgte Ueberprüfung der in der Allee aufgestellten Brunnen unterbreitet wird.

16. Bericht derselben Commission über den mit der Direction der Siebenbürger Eisenbahngesellschaft abzuschließenden Vertrag, betreffs Einhebung der Pflastermauthgebühr.

17. Bericht derselben Commission über das Resultat der Vicitation betreffs Verpachtung der Pflastermauth.

18. Gutachten derselben Commission über die Manipulation der Gewicht- und Hofmaße.

19. Gutachten derselben Commission, daß die in der Gombártwiese und in den St. Páler Wiesen angekauften Gründe aus dem Erlöse für die Mikalakaer Wiese bezahlt werden soll.

20. Bericht derselben Commission über die Zueignungen Seitens des Johann Ludig.

T a g e s n e u i g k e i t e n .

Arad. Unsere treffliche Dalárda macht, wie wir hören, große Anstrengungen, dem Publicum demnächst einige vermögnte Aende zu bereiten, und so den Beweis zu liefern, daß sie in ihrem Streben nicht erkalte, und fortwährend bemüht ist, den glänzenden Ruf, den sie durch ihre exacten Leistungen sich in weiten Kreisen bereits erworben, zu erhalten und zu befestigen. Ueber die Art der zu bietenden Productionen wollen wir vorerhand das Geheimniß beobachten, um das Publicum mit einem Male dann mit den Details überraschen zu können. So viel ist gewiß, unsere Dalárda holt zu einem großen Schläge aus, um das Publicum aus der lethargie zu reißn, in welche es in letzterer Zeit ihr gegenüber versunken zu sein schien.

(Was Szócai mit der Königin gesprochen.) Bei der jüngsten Possioée hat Ihre Majestät die Königin mit Szócai ein längeres Gespräch geführt, worüber „Hon“ folgendes berichtet: Ihre Majestät sprach Szócai mit folgenden Worten an: „Ich wünschte seit lange, Sie persönlich kennen zu lernen. Ihre Werke kenne ich längst, und halte

ich „Kárpáthy Joltán“ für das schönste.“ Szócai erwiderte auf diese huldvolle Anrede: „Ich betrachte diese hohen Worte Ew. Majestät als eine große Auszeichnung, doch habe ich auch bisher Ew. Majestät in dreifacher Beziehung: als Königin, als Frau und als Gönnerin unserer Literatur die größte Verehrung gezollt.“ Ihre Majestät fragte sodann: „Ist Ihr letztes Werk, das Sie im „Hon“ veröffentlichten, auch selbstständig erschienen? Bruchstückweise Mitgetheiltes lese ich nicht gerne, ich lese ein Werk lieber, wenn es im Ganzen erscheint.“ Szócai antwortete hierauf, der betreffende Roman werde binnen Kurzem erscheinen, und erbat er sich die Gnade, Ihrer Majestät ein Exemplar desselben zuzusenden zu dürfen. Ihre Majestät sagte die Annahme huldvoll zu und fragte sodann, ob er bald ein neues Werk schreiben würde. Als Szócai dies bejahte, sagte Ihre Majestät: „Ich glaube, daß Sie nun wohl mehr Zeit haben werden, sich mit der Poesie zu befassen, da die politischen Fragen feiern.“ Szócai antwortete hierauf ungefähr folgendes: „Ich bin auch verpflichtet, gegen die Poesie dankbar zu sein, da ich ihr die hohe Gnade verdanke, die mir soeben zu Theil geworden, und der ich für meine politische Thätigkeit für diesmal vielleicht nicht theilhaftig geworden wäre.“ „Ich verleihe von Politik nichts“, versetzte lächelnd die Königin, worauf Szócai entgegnete: „Die höchste Politik ist, das Herz eines Landes zu gewinnen, und diese Politik verliehen Ew. Majestät in der That.“

(Balassa's Leichenbegängniß.) Professor Balassa's Leichenzug wurde in folgender Ordnung arrangirt: Die Spitze des Zuges bildeten die verschiedenen Vereine und Corporationen, diesen schlossen sich die Gymnasialschüler, sowie die Hörer der Chirurgie, der Rechte und Medicin an. Dann folgte der Gala-Leichenwagen, an dessen beiden Seiten die Träger der Sargbänder, die Fackelträger, sowie Communal- und Comitats-Husaren gingen. Dem Trauerwagen folgte die Familie des Verstorbenen, sowie ein Vertreter des königlichen Hofes. Diesen die Mitglieder der gelehrten Academie, sämtliche Professoren, der Sanitätsrath, der Verein der Aerzte, der naturwissenschaftliche Verein, die Repräsentanten der Stadt und des Comitats, welchen sich das Publicum angeschlossen. Der Zug begab sich vom Trauerhause direct zur evangelischen Kirche, wo die Einsegnung erfolgte. Von dort bewegte sich der Zug durch die Bäcker-gasse, über den Servitenplatz, durch die Herren- und Keck-fenestergasse auf die Landstraße zur Klinik und nach der dort gehaltenen Rede direct auf den Kerepeser Friedhof.

(Ein Toast auf Deák.) Bei dem vor einigen Tagen im „Hotel Frohner“ in Pest stattgefundenen Banket der Linken wurde, wie „Hon“ erzählt, auch auf Franz Deák ein Toast ausgebracht und zwar — von Esernátony.

(Hönvédban.) Der Leiter des Landesvertheidigungsministeriums hat von dem Präses des Vársárbelher Hönvédbereines folgendes Telegramm erhalten: Der Erfolg hat Euer Wirken in der Hönvédsache gekrönt. Seid gegrüßt dafür!

Der k. Oberfinanzrath Ritter v. Mersfort ist, wie man der „Allgem. Ztg.“ schreibt, in München eingetroffen, um sich im Auftrag der Regierung über das bairische Steuerwesen Kenntniße zu verschaffen. Derselbe wird zu gleichem Zweck noch einige andere deutsche Staaten besuchen, um Erfahrungen zu sammeln, welche bei einer Reform des ungarischen Steuerwesens zur Benützung kommen sollen.

Wie zur Zeit, als das Papstthum noch mit Ideen verbündet war, über die Todesstrafe überhaupt einer der größten Päpste urtheilte, davon ist uns bei Manji in der „Vita Nicolai Papae“ (XV) ein Beleg aufbewahrt. Der Papst Nicolaus I. hat im Jahre 866 den bekehrten Bulgaren, welche ihn fragten, ob die Todesstrafe nach christlichem Glaubenswesen gestattet sei, folgende Antwort ertheilt: „Ferne sei es von Euch, daß Ihr jetzt, nachdem Ihr den barmherzigen Herrn erkannt, noch so unbarbarisch richten solltet. Waret Ihr sonst schnell, Menschen zum Tode zu führen, so seid jetzt darauf bedacht, das Leben Aller zu erhalten. Gleichwie der Apostel Paulus, vor seiner Befehlung Mord und Blut schmeißend, nachdem er Barmherzigkeit erlangt hatte, sein Leben für die Brüder zu opfern wünschte, so sollt Ihr auch, nachdem Ihr durch Gottes Erwählung berufen und durch sein Licht erleuchtet worden, nicht bloß Blutergießen meiden, sondern Alle bei jeder Gelegenheit zum Leben des Leibes und der Seele zurückzurufen trachten, und wie Euch Christus vom ewigen Tode zum ewigen Leben geführt hat, so müßet auch Ihr nicht allein die Anschuldi-

Kinder fortbauend der schlechten Laune der Matrosen, so wie besonders auch des Lieutenants ausgesetzt, welche sich in unverbienten Rippenstößen, Faustschlägen und Fußtritten äußerte. Eines Tages drohte man ihnen, sie im Eise zurückzulassen, in welchem das Schiff festsaß. Die Idee dieser Drohung schien so originell, daß man sie alsbald zur Ausführung brachte; die Knaben wurden vom Schiffe sofort auf das Eis hinaus getrieben. Ihre flehentlichen Bitten und Thränen vermochten indessen den Lieutenant, sie nach Verlauf zweier Stunden wieder an Bord zu lassen. Dies verhinderte indessen den Capitän nicht, sie zwei Tage später herbeizurufen, ihnen die Richtung des Landes zu zeigen und ihnen von Neuem zu befehlen, das Schiff zu verlassen. — Die Kinder jammerten laut, und vergeblich machten sie den Capitän darauf aufmerksam, daß die Stärke der Eisedecke im Abnehmen begriffen und das Meer an vielen Stellen offen sei. Der Capitän blieb taub gegen ihre flehentlichen Vorstellungen und entgegnete ihnen, daß es für sie immerhin besser sei, den Tod auf dem Eise, als den viel langsamern Hungertod auf dem Schiffe zu sterben, da er fest entschlossen sei, sie bei Austheilung der Lebensmittel gar nicht mehr zu berücksichtigen. Vergebens widerstanden die Kinder; unter Taubhieben und Faustschlägen trieb man sie vom Schiffe. Nur als sie sich bereits auf dem Eise befanden, warf ihnen der Lieutenant noch je ein Zwieback nach. Mit diesem elenden Mundvorrathe sollten die Knaben mehrere Meilen auf dem Eise zurücklegen; dazu waren zwei unter ihnen barfüßig und konnten nur unter großen Schwierigkeiten auf der unebenen und rauhen Eisläche vorwärts schreiten. Nachdem sie unter großen Beschwerlichkeiten und Schmerzen zwei oder drei Meilen zurückgelegt und sich dem Lande mehr und mehr genähert hatten, wurde das Eis dünner und die offenen Stellen wie-

berholten sich so häufig, daß sie abwechselnd und wiederholt in's Meer fielen. Der Eine von ihnen, M. Ginnés, im Alter von 11 Jahren, welcher barfüßig war, sank zu Tode erschöpft auf's Eis nieder und versicherte seinen Cameraden unter Thränen, daß er unfähig sei, sich noch weiter fortzuschleppen. Diese versuchten seinen Muth zu beleben, indem sie ihm die Schreden des Todes ausmalten, der hier seiner harrte. Der Knabe wies ihnen seine blutenden und geschwollenen Füße. Sie waren genöthigt, ihn zurückzulassen. Fast eine Stunde lang noch hörten sie seine verzweifelten Angst- und Hilferufe. Ein ebenfalls 11jähriger Knabe, Namens Evan, fiel drei Mal ins Meer und verschwand bei dem letzten Sturze unter der Eisedecke. Endlich, gegen 7 Uhr, Abends, gelangten sie in die Nähe des Landes. Allein sie waren durch ein, etwa eine Meile breites offenes Wasser von demselben getrennt. Die Kinder vereinigten ihre Stimmen zu einem anhaltenden, durchdringenden Geschrei, das nach Verlauf einer halben Stunde von einer Frau am Ufer gehört wurde, auf deren Alarm alsbald zwei Boote herbeikamen und die unglücklichen kleinen Opfer aufnahmen. Später ließ sie der englische Consul nach England zurückbringen. Capitän und Lieutenant wurden von dem Justizhofe schuldig befunden, der Erstere des Mordes, der zweite grober Mißhandlung; in Erwägung ihrer mackellosen Antecedenzen indes und der ihrer sonstigen Aufführung günstigen Aussagen der Matrosen, billigte der Gerichtshof ihnen Milderungsgründe zu und verurtheilte den Capitän Robert Watt zu 18, den Lieutenant James Kerr zu 4 Monaten Gefängniß. Das sehr zahlreiche Auditorium verfolgte die Verurtheilten bei ihrer Abführung ins Gefängniß mit Drohungen und Verwünschungen.

sondern auch die Schuldigen vom Verderben des Todes zu retten suchen." Daß Nicolaus I. ebenso berechtigt war, das Christenthum auszulegen, als Pius IX., wer wird das bezweifeln? Tausend Jahre also hat Rom gebraucht, um von der wirrlichen Verdamnung der Todesstrafe überhaupt bei christlich gewordenen Völkern zur Vertheidigung der politischen Todesstrafe bei christlichen Völkern — fortzuschreiten!

Viterarisches. Die uns vorliegende neueste Nr. 26 der eleganten illustrierten Musik- und Modezeitung „Victoria“ bringt den Anfang einer neuen preisgekrönten Novelle „In Rom“ von D. Otto (D. Wenzel), auf welche wir alle Freunde der Literatur aufmerksam machen wollen. Uebrigens verdient die „Victoria“ nicht allein von der Damenwelt, sondern überhaupt von jedem Gebildeten beständig gelesen zu werden, denn nicht alle Illustrirten Journale haben in jeder Nummer so viele Originalarbeiten aufzuweisen, und namentlich dürften die in genanntem Blatte enthaltenen Compositionen für jeden Musiker von Fach, Sänger und Musikliebhaber Interesse bieten. Die Nr. 26 bringt denn auch wieder ein reizendes Lied: „Er ist gekommen in Sturm und Regen“, Text von Friedrich Rückert, Musik von J. Robert. Rückert ist nächst Heine der größte Lyriker des liebreichen Deutschlands, und das seinem „Liebesfrühling“ entnommene Gedicht „Er ist gekommen in Sturm und Regen“ zählt zu den schönsten Perlen der Poesie. Der geschätzte Componist hat damit einen glücklichen Griff gethan und wird wohl bald sein Tonstück die Kunde durch alle Concertsäle machen. Schließlich wollen wir noch die vorzüglichen Illustrationen hervorheben, welche ein schönes Zeugniß für die Fortschritte der Kupfergravirung geben.

Vom Verfasser der „Dunkle Geschichten aus Oesterreich“ u. sind soeben in der thätigen Verlagshandlung von Rudolf v. Waldheim in Wien, in sehr eleganter Ausstattung die ersten Hefte eines neuen Liebesromans „Galante Geschichten“ erschienen, das sehr interessant zu werden verspricht; da schon die vorliegenden Hefte eine Fülle pikanter, phantastischer Bilder dem Leser vorführen. Es steht sonach zu erwarten, daß das Werk „Galante Geschichten“, gleich den frühern Werken dieses hochbegabten Schriftstellers seinen Weg machen und zahlreichen Absatz finden wird; um so mehr, als jedes dieser prachtvoll ausgestatteten und mit künstlerisch ausgeführten Illustrationen versehenen Hefte nur 25 Kr. kostet, die in jeder Buchhandlung bezogen werden können.

Falsch-Sänger. Ein italienischer Gelehrter, Professor Perbroni in Florenz, hat die Literatur soeben um ein merkwürdiges Buch bereichert. Dasselbe beschäftigt sich mit jenem abscheulichen Verbrechen, das in der Geschichte zuerst der Königin Semiramis zugeschrieben wird und das in dem 16., 17. und 18. Jahrhundert in Italien, als die Frauen nicht in der Kirche und auf der Bühne singen durften, neu auflebte. Nach den gelehrten Forschungen sind zu Ende des fünfzehnten Jahrhunderts zuerst jene Verstümmelten und Zwitwergköpfe zum Kirchengefänge verwendet worden, wie dies noch heute in der päpstlichen Capelle geschieht. Clemens VIII. erließ ein eigenes Breve, worin die bedauerndwerthen, ihres Geschlechtes beraubten Menschen in den Kirchen zu singen autorisirt wurden und das mit der gewiß sehr bezeichnenden Clausel „ad honorem Dei“ schloß. Mit der Erfindung der Oper erhielt das Verbrechen bei dem Umstehen, als kein Weib auf der Bühne erscheinen durfte und Knabenstimmen nicht hinreichten, neue Nahrung. Es wurde zu einem förmlichen Geschäftszweig, der trotz der fürchterlichen Sterblichkeit unter den Wärtern in kaum glaublichen Dimensionen florirte. Räumliches Singen trat in Kirche und Theater an die Stelle des natürlichen. In einzelnen Städten des Kirchenstaates fand man Wandärzte, die vor ihren Häusern Schilder mit der Aufschrift: „Qui si castra ad un prezzo ragionevole“ angebracht hatten, und Perbroni berechnet die Gesamtzahl der Verstümmelten von 1600—1800 auf nicht weniger als 60,000 Köpfe. Die berühmtesten der Falsch-Sänger, wie Guidobaldo, Compagnuolo, Antonio Gregori, Angellucci, Loreto Vittore feierten die größten künstlerischen Triumphe und erwarben ungeheuern Reichtum. Der Geschmack für Falsch-Sänger war noch in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in ganz Europa verbreitet; Farinelli war für den Winter 1734 in London engagirt und erhielt 12,000 Reichsthaler. Sinesina sang für nicht weniger 1719 in Dresden, Cafarelli erhielt 1740 in Venedig 700 Zechinen für den Abend, kaufte sich 1760 den Herzogstitel in Neapel und hinterließ seinem Neffen eine Rente von 12,000 Ducati. Ueber die Verstümmelung der Falsch-Sänger schrieb ein berühmter Arzt: „Der Kehlkopf bleibt von jenem unglücklichen Augenblicke an in Wuchs und Bildung auf dem Punkte stehen, wo er soeben begriffen war, während die übrigen Theile des Körpers in der Entwicklung fortfchreiten.“ Der abscheuliche Geschmack an den Falsch-Sängern erlosch erst in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, und Rouffeu hat kein geringes Verdienst, ihn vernichtet zu haben, da er ihn mehrmals in schärfster Weise verdammt.

Protocollirte Firmen.

Beim Pesther Wechselgerichte wurden folgende Firmen eingetragen:
 „J. Aug. Grund.“ Firmainhaber: derselbe, Vorkontrolehändler in Pest.
 „Jg. Mandl & Comp.“ Firmainhaber: derselbe, Productenhändler in Pest. Zugleich wurde die frühere Firma des Jgnaz Mandl und Hermann Littman, „Jg. Mandl & Comp.“ gestrichen.
 „G. Goldstein.“ Firmainhaber: derselbe, Hutfabrikant in Pest.
 „Franz For mághy.“ Firmainhaber: derselbe, Apotheker und Apothekenbesitzer in Pest.
 „J. Pollak & Sohn.“ Firmainhaber: Jhal Pollak, Zündholzfabrikant in Pest, ferner das Firmazuschlagsrecht des Wilhelm Pollak folgendenmaßen „pp. J. Pollak & Sohn. Wilhelm Pollak.“ Zugleich wurde die Firma „J. Pollak & Sohn“ gestrichen.
 „Adolf Joel.“ Firmainhaber: derselbe, Reinwand- und Weißwaarenverkäufer in Pest.
 „Allgemeiner Spar- und Creditverein für Gewerbetreibende.“ Wohnsitz: Pest. Die Direction

besteht aus dem Präsident Dr. Max Falk; Vicepräsidenten: Samuel Deutsch, Friedrich Sebastiani; Directoren: M. R. Blau, M. Grünbaum, Emerich Palás, Michael Hüttner und M. L. Leitner. Die Genannten besitzen das Firmazuschlagsrecht.
 „Erste ungarische mechanische Fabrikgesellschaft.“ Die Direction besteht aus 12 Ausschussmitgliedern: A. Barber A. W. Eppinger, G. Gregerjohn, M. Gschwindt, Hermann, Philipp Holitscher, T. Küfler, Carl Singer, Paul Luczenbacher, S. Perlmutter und Anton Ywick. Präsident: A. Barber, Director: Ludwig Lang. Die Genannten besitzen das Firmazuschlagsrecht.

A u f r u f.

Die geehrten Mitglieder des Arader israelitischen Humanitäts-Vereins und andere wohlthätige Menschenfreunde haben es jederzeit durch hochherzige Spenden an Geld und Brennholz in natura dem Vereine ermöglicht, die hiesigen isr. Armen im Winter mit Brennholz unterstützen zu können. Der Ausschusspräsident Herr Heinrich Blau, der sich seit Jahren mit der Einammlung solcher Spenden befaßt, ist leider durch Krankheit verhindert, sich gegenwärtig dieser humanen Liebespflicht zu unterziehen.

Der Ausschuss richtet daher an die geehrten Vereinsmitglieder und überhaupt an alle wohlthätige Menschenfreunde, die im Gefühle brüderlicher Nächstenliebe dem Vereine Brennholz für die Armen widmen wollen, die herzliche Bitte: ihre diesfälligen Spenden, sei es an Geld zum Ankauf von Holz oder Holz in natura den Ausschussmitgliedern Herren Marcus Deutsch oder Adolf Steiner gefälligst übergeben zu wollen.

Wögen die geehrten Menschenfreunde, die dieses wohlthätige Unternehmen durch ihre Abgaben fördern, im vorhinein schon den aufrichtigsten Dank des Vereines genehmigen und möge sich an ihnen bewähren das fromme Lozungswort des Vereines:
 „Säet Wohlthaten aus und Ihr werdet Gnade ernten.“
 Aus der am 14. December 1864 abgehaltenen Sitzung.
 Der Ausschuss des Arader isr. Humanitäts-Vereines.

Einladung.

Der Directions-Ausschuss des Arader landwirthschaftlichen Vereines hält am 17. d. M., Vormittags 11 Uhr, in der Wohnung des Herrn Vereinspräsidenten Agel Péter (Hauptplatz Hafentragisches Haus) eine Sitzung, zu welcher die pl. t. Herren Mitglieder höflichst eingeladen werden.
Edmund Nachtnabel.
 Vereins-Secretär.

Handels- und Börsennotizen.

Pest, 12. December. Getreidegeschäft. Wie gewöhnlich am Schluß der Woche war der Verkehr in allen Körnergattungen äußerst belanglos und blieben Preise unverändert. Der Umsatz in Weizen war noch nie so gering und kamen im Ganzen zur Notirung: Weiz. 800 Mtz. 87 1/2 pfd. per Zollctr. á fl. 4.60, 300 Mtz. 86 pfd. per Zollctr. á fl. 4.40, Weides 3 Monate. Roggen 700 Mtz. 78 1/2 pfd. á fl. 2.80, 800 Mtz. 77 1/2 pfd. á fl. 2.85, Weides Cassa.

Pest, 12. December. (Wochenbericht.) Wehl. Das dieswöchentliche Geschäft war etwas ruhiger, da die überreichen Märkte, speciell Brasilien, sowie England und Frankreich keine neuen Aufträge sandten; doch sind die Pesther Malmühlen sowohl, als die größeren Provinzmühlen mit der Effecturierung ihrer Vorkäufe bis Ende Jänner genügend beschäftigt. Auch das hiesige Plaggegeschäft im Localcomum war flauer so daß ein durchschnittlicher Rückgang von 15—25 Kr. per Wiener Ctr. eintrat. Die dieswöchentlichen Verkäufe nach auswärtig in Doppelctr. sammt Sach Brutto für Netto: Nr. 0 á fl. 2 3/4, Nr. 1 á fl. 2 2/4, Nr. 2 á fl. 2 1/4, Nr. 3 á fl. 2 1/4, Nr. 4 á fl. 1 9/16, Nr. 5 á fl. 1 7/8, Nr. 6 á fl. 1 7/8, Nr. 7 á fl. 1 7/8, Nr. 8 á fl. 1 7/8.

Spiritus. Das Spiritusgeschäft hatte diese Woche im prompter Waare einen ziemlichen Abzug, jedoch drückten sich die Preise in Folge des starken Ausgehorts auf 46 Kr. ohne Fracht. Die Zufuhren waren nicht bedeutend, theils auf Schluß, theils zum Verkauf; alte Methode 47—47 1/2 Kr. Auswärtige Käufe waren nicht am Plage, wie es auch an auswärtigen Kaufsaufträgen fehlt. Im Schluß sind beide Parteien zurückhaltend, weshalb es zu keinem bedeutenden Schlusgeschäft kommt.

Borsenbericht. Zufuhren 2600 St. serbische und ungarische; für Wien verkauft 2500 St. zu 27—28 Kr. per Pfund, 80—82 pfd. fürs Leben abgerechnet; für Pest-Dfen 900 St. von 26—28 Kr., 84 pfd. fürs Leben; für Berlin 600 St., per Paar 600 Pfd. Nettogewicht 28 1/2 Kr. 85 pfd. fürs Leben. Geschäft sehr lebhaft. Geber zurückhaltend.

Temesvár, 12. December. (Geschäftsbericht der Temesvárer Börse und Korn-Halle.) — Der Verkehr im Getreidegeschäft gestaltete sich Anfangs dieser Woche durch eingelangte Kaufordres angenehmer, und die Preise haben in Folge dessen etwas angezogen. Weizen, sowohl für den Consum, als Export gekauft, erzielte 10—20 Kr. mehr, als in der Vorwoche; hingegen erlitt Mais einen Preisrückgang von 5—10 Kr. Verkauft wurden circa 1500 Zollctr. Weizen, 6000 Mtz. Roggen, 20,000 Mtz. Weizen. Weizen 89 1/2 pfd. á fl. 2.70—75, 83 1/2 pfd. á fl. 2.90—3, 84 1/2 pfd. á fl. 3.20—30, 85 1/2 pfd. á fl. 3.60—70; Roggen 76 1/2 pfd. á fl. 2.34—2.45; Gerste 68 1/2 pfd. á fl. 1.75—80; Hafer 47 1/2 pfd. á fl. 1.60—65; Mais 82 1/2 pfd. á fl. 1.70—78.

Wiener Fruchtbörse vom 12. December. Das Getreidegeschäft konnte auch an der heutigen Fruchtbörse noch keine entscheidende Tendenz gewinnen. Weizen wurde von den Eigenthümern auf Grund der festeren Stimmung des Pesther Places anfangs etwas höher gehalten, fand aber angesichts der vorwiegend flauen ausländischen Berichte keine Nehmer. Erst gegen Schluß kam Einiges zu vorwöchentlichen Preisen zu Stande. Korn blieb vernachlässigt. Gerste war stärker ausgedoten, aber nicht billiger. Hafer ziemlich gut gefragt und behauptet. Im Allgemeinen wenig Geschäft. Weizenumsatz kaum 15,000 Mtz.

Man notirte: Weizen ungar. loco Wien 88 pfd. á fl. 4.80 öfter. loco Wien 88 1/2 pfd. á fl. 4.50, Maroscher ab Raab 87 pfd. á fl. 4.65; Korn loco Wien 80 pfd. á fl. 3.55—3.60, ungar. 80 pfd. á fl. 3.22 1/2; Gerste loco Wien Debnburger 71 1/2 pfd. á fl. 3.15; Hafer neue Waare 43 pfd. á fl. 1.84, 45 pfd. á fl. 1.90, 46 pfd. á fl. 1.96, 47 pfd. á fl. 2.08, alte Waare 47 pfd. á fl. 2.20; Mais 81 pfd. á fl. 2.76.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 12. December.

Staatsfonds.		Wechsel.	
Sp. Ct. in öst. Währ.	Geld. Waare	Sp. Ct. in öst. Währ.	Geld. Waare
55 3/4	55 1/4	46 50	46 50
60 30	60 40	34 75	36 25
96 75	97 —	29 —	30 50
59 90	60 10	—	—
62 15	52 25	11 80	11 90

Staatsloose.					
1839 Ganze	184.50	185. —	1860 zu Hälfte	96 50	97.10
Hälfte	184. —	185. —	1864 Ganze	107.25	107.50
1854 zu 4 pCt.	85.50	86. —	Como-Rentenloose	23.50	24. —
1860 zu 5 pCt. Ganze	90. —	90. 20			

Grundrenten-Oblig.					
angarische	77.50	78. —	Stenbürgische	72.75	73.25
Em. h. un.	77. —	77.5	Budapester	68.50	69. —
cratische u. öst.	77.75	78.50	ung. m. d. Pr. Ct. 1867	77.50	78. —
gallische	68.25	68.75	Remeser Banat detto	77.50	77.75

Bank- und Creditactien.					
Creditactien	238.30	238.40	Comptanb. böhm.	136. —	—
Ungar. Creditactien	81.50	92. —	no. mähr.	196. —	197. —
Anglo-öster. Bank	181.50	182. —	öb. b.	256. —	258. —
Bankactien	661. —	662. —	Donau-Dampfsch.	532. —	534. —
Öst. Bodencred. für	208. —	210. —	Wanbleib.-Act. 60 pCt.	139. —	139.50
80 Silb.	663. —	665. —	Pester Kettenbrücke	546. —	550. —

Güterbahnactien.					
Nordbahn	195. —	194.50	Budapester zu 500	—	—
Staatsbahn	302. —	302.25	á. G. W.	—	—
Elzsbahn	195.50	195.70	Leipziger zu 200 fl. 6 R.	295. —	298. —
Elzsb.-Westbahn	173. —	173.50	Brünn.-Köflinger	—	—
Öst. Carl-Ludw.-Bahn	211.25	211.75	Gray-Röflicher	169. —	171. —
Gernomitzer	173. —	173.50	ung. Nordbahn	—	—
Böhmische Westbahn	162.50	163. —	1. Stenbürg á 2.000	—	—
Nordb.-Westbahn	152. —	152.50	Silber	149.50	150. —
Westbahn (70 pCt.)	167. —	168. —	Kudolfsbahn 30 pCt.	142.75	143.25

Wechsel. (3 Monat.)					
Mugsburg, für 100 fl.	101.40	101.25	London 10. p.	120.80	120.90
Frankfurt 100 fl.	101. —	101.25	Paris 100 Francs	48. —	48. —
Hamburg 100 fl.	89.10	89.25			

In Silber verz. Fonds.					
Nat. October-Gou	64.50	64.60	5 pCt. Anleihe 1864	70. —	71. —
etto Juli ditto.	64.70	65.80	etto 1865	74. —	74.50

Bankpapiere.					
Rational öst. W. verl.	93.40	93.60	Dr. S. Cred. A. 5 pCt.	106.25	106.75
5 pCt.	74.50	74.75	Domänen á 120 fl.	—	—
Öst. Cred.-Anst. 4 pCt.	92. —	92.25	5 pCt.	—	—
Ungar. S. Cred.-Anst.	92. —	92.25	5 pCt.	88.75	89. —

Comptanten.					
Kronen	—	—	Preuß. Friedrichsdor.	10.10	10.15
R. Münz-Ducaten	—	—	Englische Sovereigns	12.05	12.15
Rand.	5.76	5.72	Preußische Goldmünz.	1.78	1.79
Rapoleon's or.	9.62 1/2	9.63	Silber	118.75	119.25
Russische Imperials.	9.25	9.90	Silbercoupon	118.75	119.25

Wien, 12. December. An der Börse eröffneten Creditactien 241.30, gingen bis 241.80, schlossen 239.50. Staatsbahnactien 304 bis 305, schlossen 303.80, Lombarden 197.20—196.25, schlossen 196.25, 1866er Anl. 60.75—60.50, schlossen 60.50, 1860er Rente 91.40—90.50, schlossen 90.50, 1864er Rente 109.30—107.50, schlossen 108.50. Napoleond'ors á fl. 9.57—9.59.

Der telegraphirte Artikel der „France“ hatte im Beginne eine Erhöhung der Course bewirkt, im weiteren Verlaufe verlaute, daß nach Privatberichten die Verwerfung des türkischen Ultimatum von griechischer Seite wahrscheinlich sei, worauf die flauere Stimmung wieder eintritt. Unter starken Schwankungen haben fast alle Papiere mehr oder minder erhebliche Rückgänge erlitten; so Creditactien á fl. 4. Rente von 1860 und 1864 ca. 2 pCt., Staatsbahnactien á fl. 2, Bankactien á fl. 4, während verzinsliche Staatspapiere nur ca. 1/2 pCt. eingebüßt. Sehr begehrt waren dagegen bei bedeutenden Umsätzen Silberprioritäten, und wurden namentlich Elzsb.-Westb., Stenbürgener, neue Carl Ludwig und Südbahn's höher bezahlt. In mittleren Comptantactien wurden 187, in Prager Industriefabriken-Actien 242 gemacht. Fremde Baluten waren sehr fleißig, London und Goldpapiere á fl. 1/2 pCt., Silber und Silberrenten 1/4 pCt. höher.

Wien, 13. December. Das heutige Sonntags-Geschäft war trotz des in später Nachtstunden eingelangten Telegrammes, welches die Stimmung in Athen sehr kriegerisch und auf's Heußerthe gefaßt darstellt, so leblich fest gestimmt. Creditactien setzten mit 237.80 ein, und hoben sich bis 238.50, Staatsbahn von 302.60—303.40, Rente wurden bei einzigem Geschäft: 1860er zu 90.70 und 1864er mit 108.50 in Verkehr gebracht. Für Tramway wurde 152, für Elzsbahn 162.75 geboten, doch kam in beiden Effecten kein Schluß zu Stande. Steuerfreies Anlehen blieb bei 60.50 stehen. Napoleond'ors waren stark offerirt und bis 9.50 rückgängig. Später trat wieder eine leichte Ermattung ein. Um 12 Uhr schlossen: Creditactien 237.80—237.90, Staatsbahn 303.20—303.30, Carl Ludwigbahn 212—212.25, 1860er Rente 90.70—90.80, 1864er Rente 108.50 bis 108.60, Steuerfreies 60.60—60.70, Napoleond'ors 9.60 1/2—9.61, Bankactien 662 663, Tramway 132—133.

Theater.

Heute Dienstag den 15. December:
A vak tengerész és a felolvasónó.
 (Der blinde Seemann und die Vorleserin.)
 Drama in 2 Aufzügen, von Savard. Uebersetzt von Teleki.
 Morgen Mittwoch den 16. December
 zum Benefice der Frau Dalnoky:
 zum dritten Male:
A boissy boszorkány.
 (Die Hexe von Boissy.)
 Neueste komische Operette in 3 Aufzügen von Savy.

Correspondenz der Redaction.
 Herrn Josef R.—n. hier. Einberstanden. Besuchen Sie uns.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 14. December 1868.

5 1/2 % Metalliques	59. —
5 % Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	60.15
5 % National-Anlehen	64.60
1860. Staatsanleihe	91.10
Bankactien	665. —
Creditactien	241.40

Wechsel-Cours.

London	119.80
Silber	118.50
Ducaten	5.70

Redaction, Druck und Verlag von **S. Goldschmid** er.
 Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

Die Buchdruckerei

des

STEFAN GYULAI

in Arad,

Kirchengasse, Nr. 15, nächst dem Postgebäude,

empfiehlt sich einem hochgeehrten pl. t. Publikum zur Uebernahme und prompten Effectuirung aller in diese Branche einschlägigen Arbeiten

zu den möglich billigsten Preisen.

Schon Morgen

Ziehung der

Mailänder 10 Francs-Lose,

(garantirt von der Stadt Mailand,)

Haupttreffer 100,000 Fr. in Gold etc.

Diese Lose, von welchen jedes einzeln gezogen werden muß, sind in Folge des äusserst günstig gestellten Spielplanes allgemein beliebt und ist deren Anschaffung durch den geringen Preis derselben Jedermann ermöglicht. Jährlich finden 4 Ziehungen statt.

mit Haupttreffer von

100.000, 2mal 50,000 und 30.000 Fr. in Gold.

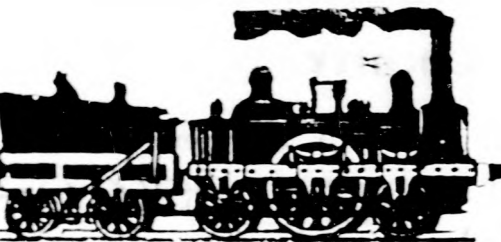
nebt bedeutenden Nebentreffern.

Ein Verlust ist nicht möglich, da der kleinste Treffer den Anschaffungspreis erreicht. Derselbe wird in Arad bei

Sigm. Schwarz,

Spezial-Handlung zum Drangenbaum.

Ausschüttung der Lose werden prompt effectuirt. Wiederverkäufer genießen besondere Begünstigungen.



K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.

FAHRORDNUNG

vom Tage der Eröffnung der Ersten Siebenbürger Eisenbahn bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tagzeit	Abend	Station	Abfahrt	Tagzeit	Abend
Wien	8	Abend	7 45	Kaschau	5 21	Früh	12 1
Pest	6 31	Früh	5 19	Miskolcz	7 55	-	3 20
Czegled	9 39	-	8 2	Tokaj	9 37	-	5 50
Szolnok	10 37	-	9 17	Nyiregyháza	10 59	-	7 33
Püspök-Ladány	1 33	Nachmitt.	1 3	Debreczin	12 19	Mittag	10 26
Debreczin	3 5	-	3 49	Püspök-Ladány	1 57	Nachmitt.	12 39
Nyiregyháza	4 33	-	6 24	Szolnok	4 39	-	4 39
Tokaj	5 31	Abend	8 9	Czegled	5 33	Abend	5 55
Miskolcz	7 24	-	10 46	Pest	8 40	-	8 56
Kaschau	Ankunft 9 56	Nacht	1 51	Wien	6 3	Früh	6 39

II. Von Wien und Pest nach Arad.				V. Von Arad nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tagzeit	Abend	Station	Abfahrt	Tagzeit	Abend
Wien	8	Abend	7 45	Arad	12 26	Nachmitt.	8 47
Pest	6 31	Früh	5 19	Csaba	2 7	-	11 23
Czegled	9 39	-	8 19	Mező-Túr	3 43	-	2 15
Szolnok	10 37	-	9 17	Szolnok	5	-	4 18
Mező-Túr	11 29	Nachmitt.	11 40	Czegled	5 48	Abend	5 38
Csaba	1 9	Nachmitt.	2 36	Pest	8 40	-	8 56
Arad	Ankunft 2 52	-	5 11	Wien	6 3	Früh	6 39

III. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tagzeit	Abend	Station	Abfahrt	Tagzeit	Abend
Wien	8	Abend	7 45	Grosswardein	10 20	Nachmitt.	11 44
Pest	6 31	Früh	5 19	Berettyó-Ujfalu	11 44	-	12 55
Czegled	9 39	-	8 19	Püspök-Ladány	Ankunft 12 55	Nachmitt.	5 38
Püspök-Ladány	11 29	-	2 7	Czegled	5 38	-	8 40
Berettyó-Ujfalu	1 9	Nachmitt.	3 16	Pest	8 40	-	8 56
Grosswardein	Ankunft 4 31	-	4 31	Wien	6 3	Früh	6 39

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen.

Die Direction.

Anzeige.

Ein sehr rentables Geschäft ist um 300 fl. zu verkaufen, welches wegen Uebernahme eines andern Geschäftes bis 25. December l. J. verkauft werden muß. Näheres in der

Auskunfts-Anstalt
des
Josef Gruber,
im Arenahofe in Arad.

(942-1.3)

In der Buleser Herrschaft im Krassóer Comitat in Banat sind

312 Stück mit Aukunft gemästete Schweine

zum sofortigen Verkauf bereit.

Die pl. t. Herren Käufer wollen gefälligst persönlich erscheinen, — oder vorher durch Briefe an das Verwaltungsamt zu Bules, (letzte Post Lötvarad) die weitere Nachfrage machen.

Verwaltungsamt zu Bules.

3431. B. A. (943-1.3)
1868.

Rundmachung.

Im Sinne des XXVI. G. A. vom Jahre 1868 wird die hierorts in Wirklichkeit stehende Einkommensteuer-Repartitions-Commission ihre Verhandlungen am 18. December 1868 beginnen, was laut §. 44 des obcitirten G. A. hiemit kundgegeben wird.

Das Verhandlungslocal der Commission befindet sich am Hauptplatz im Trenberger'schen Hause Nr. 23, im II. Stock.

Die Sitzungen der Steuer-Repartitions-Commission sind öffentlich, somit kann jeder Einkommensteuerpflichtige zur Wahrung seiner Interessen entweder persönlich erscheinen oder sich durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen.

Arad, 14. December 1868.
Atzél,
Bürgermeister.

Idézés.

Ozvegy Házegán Jevronia ügyi mint gyámnya, Házegán férj. Petrovits Emilia és Házegán Rozália simándi lakosok az aradvárosi 1150. és 1225. sz. telekjében hibásan bejegyzett Herceg Sándor és Artszegi Sándor nevek Házegán Sándor névre kiigazítását kérelmeznek, ezen kiigazítási ügy tárgyalására az aradvárosi telekkönyvi törvényszék 1. 4. november hó 28-án, 1868. és 2218. sz. a kelt végzésével 1869. évi január hó 22. napjának, d. e. 9 órája tüzetvén ki az aradvárosi telekkönyvi hivatalba, — arra a felelőseztet ismeretlen Herceg Sándor és Artszegi vagy Arcegy Sándor megidézettnek azzal, miszerint megnevelésük esetében az ügy a részükre kinevezett jog gondnok Szahy Károly ügyvéd által fog tárgyalatni s a tárgyalás eredményéhez képest érdemleges határozat hozatni.

Aradon 1868. évi november hó 28-án tartott telekkönyvi törvényszék üléséből

Alexievits Sándor,
tanácsnok.

Nur echt russisch-chinesischer Thee,

direct importirt, neuer Cinte, Congo & A. 2, 3 bis 4 das Pfund. Seubong das Pfund von A. 3, 4, 5 bis 8. Besonders empfehlenswerth. Kaiser-Melange & A. 5 das Wiener Pfund. Sammlische Thees auch in 1/2 und 1/4 Pfund Packeten. Cuba-Rum, die Most & A. Echten alten Jamaica-Rum, von 75 fr. bis 2 fl. die Bouteille. Cognac, 10 Jahre alt, Arrac, Punsch-Essenze, keine französische und holländische Liqueure vermischt.

S. Granichstädten,
1747-11, 24

Wien, Stadt, Graben 29 im Innern des Trattnerbojes.

Aufträge prompt gegen Nachnahme. Preiscontante auf Verlangen franco u. gratis.

Beste Wicse

Wiener Stiefel-Glanz.

Wicse ohne Vitriol

von **STEFAN FERNOLENDT**
Franz Fernolent's Nefte
WIEN
Schulerstrasse 21. Welt.

30 Anzeigen!

Die Originalausgabe des in 30. Auflage erschienenen **Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche**

Der persönliche Schutz

für Jedermann nützlichem Buch:

(genannt "Fasse-Muth")
verzehrlicher Katalog
von **Laurentius**

zustanden. Ein Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen.
In Umschlag versiegelt Preis 1 Thlr. 10 Sgr. 2 fl. 36 kr. Ist
beziehen.
Lauterbach'sche Buchhandlung, in Pest von Hartleben & Co. zu
steigt sein, worauf zu achten!